

Predigtgedanken – Fest der Kreuzerhöhung – 14. September 2025

Num 21,4-9 | Ps 78,1-2. 34-39 | Phil 2,6-11 | Joh 3,13-17



Zur Zeit Mose beobachteten die Israeliten, wie sich eine Schlange häutet. Sie waren fasziniert. Und dann überlegten sie: wenn die Schlange ihre alte Haut abstößt, heißt das, sie kann sich immer wieder verjüngen. Und das wiederum würde bedeuten, sie lebt ewig.

Ewig jung und schön sein. Ja, wer wünscht sich das nicht? Um „ewig“ jung und schön zu bleiben meinen die einen: ein Bad in Milch würde helfen. Andere meinen es hilft: viel zu trinken, eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse zu sich zu nehmen, regelmäßige Bewegung und ausreichend Schlaf. Und wieder andere meinen: Der Verzicht auf Rauchen und übermäßigen Alkohol würde helfen, da diese den Alterungsprozess beschleunigen.

Vielleicht ein Peeling? Dann gibt es welche die meinen: wenn sich die Schlange häutet und wir das nicht so gut können, dann brauchen wir eine kosmetische Hautschälung. Aber auch das hilft nicht so recht. Im Film von „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ wird der Kelch des Lebens gesucht. Der einzige Nachteil: um das ewige Leben zu erhalten, darf man die dunkle Höhle nicht verlassen. Da frage ich mich, was nützt die Unsterblichkeit, wenn man dann gefangen ist? Noch keiner in der Menschheitsgeschichte hat es geschafft, für immer ewig jung und schön zu bleiben. Nicht einmal die Schlange. Obwohl sie sich häutet. Aber eine Schlange entscheidet selbst ob sie jemanden beißt oder verschont.

Und ihr Biss brennt. Das kann sehr, sehr schmerzhaft sein. Eine Schlange entscheidet also über Leben und Tod. Im Alten Testament hören wir, dass Mose eine Schlange auf eine Stange hängt. Und jeder, der von einer Schlange gebissenen wurde, sollte zu dieser Schlange auf sehen. Und man ist gerettet.

Unvorstellbar – oder? Aber auch uns fällt es schwer zu begreifen, warum wir leiden oder sterben müssen. Warum hat Gott unsere Welt so gemacht? Aber einmal werden wir all unser Leid abstreifen können, wie die Schlange ihre Haut. Gott entscheidet täglich über Leben und Tod. Das kann sehr schmerzhaft sein. Aber wenn wir Jesus vertrauen und auf ihn aufsehen, kann uns der Tod nichts mehr anhaben, denn wir werden leben. Ohne Schmerzen, ohne Leid. Wer das erkennt, der ahnt, dass die Welt nur durch ihn gerettet wird.

Sabine Pesendorfer, Wortgottesfeierleiterin und Begräbnisleiterin in Ohlsdorf